UEBER EINIGE GENTIANACEAE AUS SURINAM.

von

F. P. JONKER (Utrecht).

Zu meiner Bearbeitung des surinamischen Materials der Gentianaceae für die von Pulle herausgegebene „Flora of Surinam" gehören nog einige kritische Bemerkungen. Ich muszte z.B. in einigen Fällen von der von Gilg in Engler und Prantl, Nat. Pflanzenfamilien gegebenen Einteilung der Gattungen und deren Umgrenzung abweichen. Auch stellte es sich heraus, dasz sich unter dem Material eine neue Art befand, deren Beschreibung und Abbildung unten folgen.

1. **Schultesia.** Das gesammte surinamische Material dieser Gattung kann unter die Art S. brachyptera Cham. gebracht werden. In Linnaea 19 (1847) beschrieb Miquel eine zweite surinamische Art, *S. heterophylla*, die sich durch breitere Kelchflügel unterschied. Der Typus von *S. heterophylla* ist aber in keinem einzigen Herbarium mehr zu finden. Zwar sind einige andere, zu dieser Art gebrachte Exemplare aus Brasilien und Britisch Guyana bekannt, die sämmtlich breitere, von Horizontalnerven versehene Kelchflügel haben. Es gibt aber in derselben Sammelnummer Exemplare mit breiteren und mit schmalen, linearen Kelchflügeln (z.B. Dorrien Smith N. 230, in Herb. Kew), während sich unter dem surinamischen Material Exemplare befinden, die an derselben Pflanze Blüten mit sehr schmalen nervlosen und ein wenig mit Nerven versehenen Kelchflügel haben. Deshalb fühlte ich mich nicht berechtigt die Art *Schultesia heterophylla* Miq. aufrecht zu behalten. Ich habe darum die Exemplaren mit breiteren, von Horizontalnerven versehenen Flügeln zu der forma *heterophylla* von *S. brachyptera* gebracht. Diese neue forma (*Schultesia brachyptera* Cham. forma *heterophylla* (Miq.) Jonker, nov. comb.) ist dann wahrscheinlich durch zahlreiche Uebergänge mit der typischen Form verbunden.

2. **Neurotheca.** Von dieser afrikanischen Gattung findet sich in Brasilien und Guyana eine Art *N. loeselioides*, welche Progel

nach einem Etikettnamen von Spruce als *Octopleura loeselioides* beschrieben hat. Da der Name *Octopleura* schon von Grisebach für eine Gattung der Melastomaceae verwendet worden war, wurde die Gattung von Salisbury *Neurotheca* genannt. Obwohl Bentham und Hooker unter dieser Gattung eine Art aus Brasilien und Guyana nennen, haben sie die neue Kombination nicht gemacht, und können also m. E. nicht als Autoren dieser Kombination betrachtet werden, wie Gilg in Engl.-Prantl das angibt. Zum ersten Male wurde die neue Kombination von Baillon in seiner „Histoire des Plantes" (1891) verwendet. Die Pflanze soll also nach den Nomenklaturregeln *Neurotheca loeselioides* (Spruce ex Progel) Baillon heiszen.

3. **Lisianthus, Chelonanthus** und **Irlbachia.** Die grosze Gattung *Lisianthus L.* wurde von Gilg auf Grund der Pollenstruktur in eine Anzahl kleinere Gattungen geteilt. Die Arten aus Guyana rechnete er zu der Gattung *Chelonanthus,* die sich durch den Besitz von Tetradenpollen unterscheiden sollte, während *Lisianthus* s.s. Einzelpollen besitzen sollte. Andere Unterscheidungsmerkmale gibt es nicht.

Es kommt mir nicht richtig vor, eine Gattung auf zu teilen auf Grund eines Merkmals, das ausschliesslich mikroskopisch und mit Hilfe von Chemikalien sichtbar zu machen ist und nicht als Parallelerscheinung auch makroskopische Merkmale hat. Bis diese Gattung einmal monographisch bearbeitet wird, soll meines Erachtens eine Rückkehr zur alten ungeteilten Gattung ganz bestimmt vor dieser künstlichen Einteilung den Vorzug haben.

Die Gattung *Irlbachia* wurde von Martius aufgestellt mit einer Art: I. *elegans.* Die Merkmale sind valvater Kelch und Einzelpollen. Grisebach, Gen. et Spec. Gent. (1839) S. 195 glaubte dasz bei *Lisianthus coerulescens* Aubl. auch ein valvater Kelch wahrzunehemen sei und reihte diese Art darum in die Gattung *Irlbachia* ein, obwohl sie davon habituell abweicht.

Der Kelch ist aber imbrikat.

Gilg folgte Grisebach, obwohl schon Progel mit Grisebachs Irrtum bekannt war und die Art in die Gattung *Lisianthus* zurückgebracht hatte. Er ging selbst noch weiter indem er die Art als typisch fur *Irlbachia* betrachtete und diese Gattung charakterisierte durch den Besitz von mit Stacheln versehenen Tetradenpollen, obwohl der Typus Einzelpollen hat.

Vorläufig musz diese Art der Gattung *Lisianthus* eingereiht werden, welcher Gattung sie sich habituell auch besser als der Gattung *Irlbachia* anschlieszt.

4. **Voyria und Leiphaimos.** Mit einer *Voyriella*-art bilden diese Gattungen die saprophytischen surinamischen Gentianaceae. *Voyria* unterscheidet sich durch ziemlich grosze Blüten und durch in der ganzen Länge aufspringende Früchte, während *Leiphaimos* kleinere Blüten besitzt und Früchte, die nur in der Mitte und nicht an der Basis und an der Spitze aufspringen.

In der Gilgschen Einteilung unterscheidet *Voyria* sich durch längliches, etwas gekrümmtes Einzelpollen, während die Körner von *Leiphaimos* nicht gekrümmt sein sollen. Das Pollen aus derselben Blüte ist aber oft teils gekrümmt, teils nicht.

Von der Gattung *Leiphaimos* sind 4 Arten neu für Surinam, nämlich: *L. Spruceana* (Benth.) Gilg, die sich sofort von allen andern Leiphaimos-arten unterscheidet durch vierzählige Blüten; weiter *L. obconica* (Prog.) Gilg, *L. flavescens* (Gris.) Gilg und eine ganz neue Art, von der auf einer Expedition nach dem Wilhelminagebirge von Stahel nur ein einziges Exemplar gesammelt wurde. Die beschreibung dieser Art lautet:

Leiphaimos montana Jonker, nov. spec. Herba 11 cm alta, caule erecto, costato, tenui, terete, multiflora, inferne simplici, superne dichotomo, ramis brevibus. Folia opposita, squamiformia, appressa, basis magis minusve connata, ovata, acuta, 2-3 mm longa. Cyma terminalis dichotoma contracta, floribus breviter pedicellatis, 10-15 mm longis. Calyx basi bibracteolatus, breviter campanulatus, dentibus 5, lanceolatis, tubum superantibus, valvaribus, longe acuminato-subulatis. Corolla alba, hypocrateriformis, tubo 7-10 mm longis, erectis. Aestivatio contorta. Antherae subsessiles, oblongae, liberae, circ. 2 mm longae, basi biappendiculatae, loculis apice obtusis. Ovarium sessile, oblongum, eglandulosum, glabrum, 6 mm longum. Stylus glaber, filiformis, stigmate capitato.

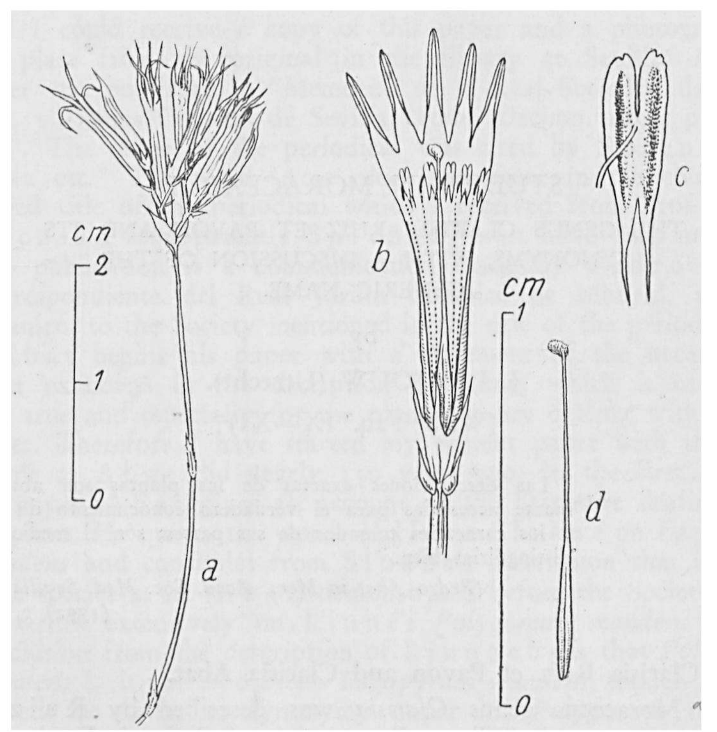
Affinis *L. corymbosae* (Splitg.) Gilg, a qua lobis corollinis multo longioribus et antheris subsessilibus appendiculatisque differt.

Surinam (Niederl. Guyana): Wilhelminagebirge, 29. Mai 1926, leg. „Boschwezen" N. 6982 p.p. (Typus im Herb. Utrecht).

Ihres Habitus wegen gehört diese Art in der Verwandtschaft von *L. corymbosa*, unterscheidet sich aber sofort durch längere Kronenzipfel und fast sitzende Antheren mit basalen Anhängen.

Bei *L. obconica* ist noch zu bemerken, dasz die Krone zwar einen Saum mit fünf Zipfel besitzt, dieser aber während der Blüte abfällt und dadurch nicht von Progel gesehen und abgebildet worden ist.

In Uebereinstimmung mit Sandwith, (Kew Bull. (1931)) wurde *L. nuda* (Splitg.) Miq. mit *L. tenella* (Hook.) Gilg ver-



Leiphaimos montana Jonker; — a. Pflanze; b. Blüte, geöffnet; c. Anthere; d. Pistill.

einigt. Der Typus von *L. nuda* besitzt ganz bestimmt einen Kelch, der aber von Splitgerber, Miquel und andern Autoren übersehen wurde.

Ebenso in Uebereinstimmung mit Sandwith l.c. muszte *L. nivea* (Miq.) Gilg als synonym mit *L. corymbosa* (Splitg.) Gilg betrachtet werden.

Leiphaimos clavata (Splitg.) Gilg besitzt sehr grosze Blüten, was weiter in der Gattung *Leiphaimos* niemals vorkommt. Die Pollenkörner sind nicht oder wenig gekrümmt, was also sowohl mit *Voyria* als mit *Leiphaimos* stimmt, während die Frucht, durch welche die beiden Gattungen sich unterscheiden, niemals gesammelt wurde. Es ist also besser diese Art vorläufig zu *Voyria* zu rechnen *(Voyria clavata* Splitg.).